

Weitere Ergebnisse der Arbeitsstättenzählung 1961

(In München Beschäftigte nach der Stellung im Betrieb, Münchener Unternehmen nach der Rechtsform)

Im Anschluß an die Hauptergebnisse der Arbeitsstättenzählung von 1961, die wir im vorletzten Heft der Münchener Statistik¹⁾ besprochen haben, behandelt dieser Kurzbericht speziell die betriebliche Stellung der in München beschäftigten Personen und ferner die Ergebnisse einer erstmaligen Auszählung der Münchener Unternehmen nach ihrer rechtlichen Organisationsform.

Unter den 656500 in München beschäftigten Personen stellen die Arbeiter in einer Gesamtstärke von rd. 282600 Personen oder 43% nach wie vor die Hauptmasse der Berufstätigen. Die nächstgrößte Gruppe bilden die Angestellten, zu denen fast 219000 oder 1/3 aller Beschäftigten zählen. Erst in weitem Abstand folgen die Selbständigen in einer Gesamtstärke von 61600 (gut 9%) und dann die Beamten mit 41600 (6%). Schließlich sind noch 30700 Lehrlinge, Praktikanten, Volontäre (fast 5%) und 21100 mithelfende Familienangehörige (siehe Tabelle) gezählt worden. Der anhaltende Übergang zu größeren Betrieben und die Verbreitung großer

Gesellschaftsunternehmen haben den Wirkungskreis selbständiger Existenzen weiter eingeengt. Unter den in München Schaffenden bilden die Selbständigen nur mehr eine Minderheit von 1/11. Selbst wenn man die Beschäftigten der Gebietskörperschaften einschließlich Sozialversicherung und die der Organisationen ohne Erwerbscharakter (Wirtschaftsabteilung 8 und 9) außer acht läßt, erhöht sich ihr Anteil auf nur 10%. 1950 belief sich die Selbständigenquote auf noch 15%; freilich heißt das nicht, daß die Gesamtzahl der Selbständigen im Lauf der Jahre schon kleiner geworden wäre. Sie hat vielmehr, wenn auch nur wenig (seit 1950 um 4200 = 7%) zugenommen. Bemerkenswert ist, daß heute weitaus mehr Selbständige auf eine Mithilfe von Familienangehörigen angewiesen sind als früher. Die Zahl der Mithelfenden hat sich gegenüber 1950 um 1/3 auf rd. 21100 erhöht; derzeit treffen auf 100 Selbständige 34 mithelfende Familienangehörige, 1950 sind es nur 28 gewesen. Für den mittelständischen Bereich kommt dieser Gruppe im übrigen deshalb größere

¹⁾ Heft 6/7, 1963.

Die in München Beschäftigten nach der Stellung im Betrieb am 6. 6. 1961

Stellung im Betrieb	Beschäftigte				weibl. Beschäftigte in % von insgesamt
	insgesamt		dar. weiblich		
	Zahl	%	Zahl	%	
Tätige Inhaber	61 596	9,4	17 476	6,9	28,4
Mithelfende Familienangehörige	21 081	3,2	15 882	6,3	75,3
Beamte	41 631	6,3	5 263	2,1	12,6
Angestellte	218 938	33,4	113 926	45,0	52,0
Arbeiter	282 566	43,0	89 001	35,2	31,5
Lehrlinge, Praktikanten u. dgl.	30 671	4,7	11 420	4,5	37,2
zusammen	656 483	100	252 968	100	38,5

Bedeutung zu, weil diese Tätigkeiten im Handel, Handwerks- und Dienstleistungsbereich vielfach die Vorstufe zu einer späteren Betriebsübernahme und damit einer Nachfolge als selbständiger Unternehmer sind.

Unter den Arbeitnehmern dominiert wie oben erwähnt die Gruppe der Arbeiter. Für unser Dezennium ist jedoch kennzeichnend, daß sich die vielschichtige Berufsgruppe der Angestellten im Zuge moderner Betriebsgestaltung und laufender Neuerungen in der Wirtschaft (Rationalisierung und Automation) sprunghaft nach vorn geschoben hat. Nach dem jüngsten Stand entfallen auf 100 in München beschäftigte Arbeiter schon 77 Angestellte. Dieser Vorgang ist längst nicht beendet, in Amerika z. B. übersteigt die Zahl der Angestellten schon heute die der Arbeiter und deshalb wird davon gesprochen, wir stünden am Beginn auch des Zeitalters der Angestellten. Dehnt man den Vergleich noch auf die Beamten aus, treffen in München auf 100 Arbeiter schon 92 Angestellte und Beamte, 1939 sind es erst 71 und 1925 nur 66 gewesen.

Um den Berufsnachwuchs, d. h. die Jugendlichen, die zur Berufsausbildung die vorgeschriebene Lehr- und Praktikantenzeiten absolvieren, ist es im Zeitpunkt der jüngsten Arbeitsstättenzählung nicht besonders gut gestanden. Aus den schwachen Geburtsjahrgängen der letzten Kriegsjahre waren ohnehin weniger Lehrlinge, Praktikanten und dergleichen zu erwarten als normalerweise. Außerdem hat die Ergiebigkeit der einzelnen Jahrgänge für den Lehrlingsnachschub durch den rapid gestiegenen Besuch der über die Volksschule hinausführenden Bildungswege (Fachschulen, Mittel- und höhere Schulen) ganz erheblich nachgelassen. Wohl war die Gesamtzahl der Lehrlinge, Praktikanten und dgl. 1961 durch den ständigen Einwohnerzuwachs der bayerischen Landes-

hauptstadt aus Zuzügen noch um 5% größer als 1950 (30671 gegen 29178), aber bezogen auf alle Beschäftigten belief sich die Lehrlingsquote nur auf 4,7 gegen 6,9% 11 Jahre zuvor. Erfahrungsgemäß haben die stärkeren Geburtsjahrgänge der ersten Nachkriegsjahre den Ausfall unterdessen etwas ausgeglichen. Wenn die Nachwuchsflaute bislang nicht so folgenschwer gewesen ist, dürfte dies in erster Linie mit der weiteren Technisierung des Wirtschaftslebens zusammenhängen, die es ermöglichte, einen großen Teil der vorkommenden Arbeitsgänge auch von Angelernten und Umgeschulten, etwa aus anderen Berufssparten, oder aus dem Kreis der Absolventen von Fachschulen u. dgl., bzw. aus dem Kreis der ins Erwerbsleben zurückkehrenden verheirateten Frauen und nicht zuletzt durch den Einsatz von ausländischen Gastarbeitern zu bewältigen.

Beachtlich sind die Unterschiede, die die männlichen und weiblichen Erwerbstätigen in der Gliederung nach der Stellung im Betrieb aufweisen. Bei den berufstätigen Frauen zählt das Gros zu den Angestellten (113900 = 45%), nur 89000 (35%) waren Arbeiterinnen. Bei den Männern dagegen übertraf der Arbeiteranteil mit 48% (193600) deutlich den der Angestellten (26% = 105000). Nicht minder differenziert war die Lage in den Beamtenberufen. Von den berufstätigen Frauen gehören nur rd. 2% (5263) zu den Beamtinnen. Die Beamteneigenschaft ist offensichtlich überwiegend männlichen Erwerbspersonen vorbehalten geblieben (36368 männl. Beamte), mit rd. 9% war ihre Quote mehr als 4× so hoch als die der Frauen. Innerhalb der einzelnen betrieblichen Stellungen war der Anteil der Frauen unter den mithelfenden Familienangehörigen mit rd. 75% am höchsten, in den meisten Fällen handelt es sich dabei erfahrungsgemäß um Mithilfe von Ehe-

frauen im Betrieb des Mannes. Überdurchschnittlich hoch war der Anteil der weibl. Beschäftigten mit 52% noch in der Gruppe der Angestellten und am geringsten, wie schon erwähnt, in den Beamtenlaufbahnen mit etwa 13%.

Bei der Auszählung sind erstmalig auch die Teilbeschäftigten ermittelt worden. Zu ihnen wurden alle die Personen gerechnet, die von Arbeitgebern zu einer kürzeren als der betriebsüblichen Arbeitszeit eingestellt waren. Unter den 656 500 in München Beschäftigten sind 29 308 oder 4,5 % Teilbeschäftigte gewesen. Bei den Männern waren es nur 6846 = 1 1/2 %, die Masse der Teilbeschäftigten rekrutierte sich aus Frauen (77 % = 22 462). Auf sie entfielen rd. 1/11 aller weiblichen Berufstätigen (ausgenommen Land- und Hauswirtschaft). Bei den weiblichen Teilbeschäftigten handelt es sich vor allem um mithelfende Familienangehörige sowie um stundenweise und halbtags beschäftigte Reinmachefrauen und dgl. Außerdem spielen die weiblichen Halbtagskräfte des verarbeitenden Gewerbes, des Handels sowie des Verkehrs- und Nachrichtenwesens eine große Rolle.

Teilbeschäftigte in München nach ihrer Stellung im Betrieb (Stand 6. 6. 1961)

Stellung im Betrieb	Teilbeschäftigte		
	Zahl	%	dar. weiblich
Selbständige	2807	9,6	1050
Mithelfende Familienangeh. . .	4269	14,6	3585
Beamte	116	0,4	33
Angestellte	9911	33,8	7784
Arbeiter	12205	41,6	10010
zusammen	29308	100	22462

Wie unterschiedlich die Beschäftigtenstruktur in den einzelnen Wirtschaftssparten ist, zeigt die Tabelle Seite 232. Die meisten Selbständigen zählt noch immer der Handel, die Zahl der selbständigen Kaufleute samt Handelsvertreter beträgt rd. 22 000 (ca.

36% aller Selbständigen). Das Dienstleistungsgewerbe folgt mit rd. 21 000 Selbständigen (34%) dicht auf. Durch Neuerungen und Strukturwandlungen im gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Leben sind diesem Wirkungsbereich im letzten Jahrzehnt so viele neue Aufgaben zugefallen wie kaum einer anderen Wirtschaftssparte. Wo in diesem Arbeitsfeld die wichtigsten Selbständigengruppen sind, zeigt folgende Aufstellung. U. a. zählten dazu:

3449 Inh. v. Gaststätten- und Beherbergungsbetrieben
2779 freiberufliche Ärzte und Zahnärzte
2041 Selbständige Künstler
1696 Inh. von Architektur- und techn. Büros
1203 Inhaber von Friseurgeschäften
1181 Selbständige Schriftsteller und Journalisten
1104 Inhaber von Rechtsanwaltsprax. und Notariaten
1010 Inhaber von Wäschereien, chem. Reinigung und dgl.
852 Inhaber von Wirtschaftsprüfer- bzw. Steuerhelferbüros
818 Inhaber von Wirtschaftswerbungsfirmen
786 Selbständ. Lehrer und Inhaber von privaten Unterrichtsanstalten
719 Inhaber von Grundstücks- und Immobilienvermittl.

Die mithelfenden Familienangehörigen verteilen sich fast genau so wie die Selbständigen mit dem deutlichen Unterschied, daß die Mithelfenden im Handel an Stärke alle anderen Sparten — auch das Dienstleistungsgewerbe — mit Abstand übertrafen.

Das Gros der Arbeiter und Arbeiterinnen wird zum überwiegenden Teil (2/3) im verarbeitenden und im Baugewerbe beschäftigt (139 000 im verarb., 46 200 im Baugewerbe). Im Dienstleistungsgewerbe sind im ganzen nur 27 500 = 1/10 aller Arbeiter tätig, die meisten davon zählen zum Friseur- und Reinigungs-, bzw. zum Gaststättengewerbe. Ein weiteres Zehntel (rd. 27 200) ist im Verkehrswesen vorwiegend bei Bahn, Post und Straßenbahn und etwa 1/12 (23 600) bei Handelsunternehmen beschäftigt. Noch um gut 10 000 kleiner ist die Zahl der Lohnempfänger im öffentlichen Dienst ohne Versorgungsunternehmen (rd. 13 300). Die Beschäftigung von Arbeiterinnen spielt vor allem im verarbeitenden Gewerbe (ohne Baugew.) aber auch in der Sparte der

Beschäftigte in München nach Wirtschaftsabteilungen und Stellung im Betrieb
(Ergebnisse der Arbeitsstättenzählung 1961)

Wirtschaftsabteilung	Beschäftigte nach der Stellung im Betrieb											
	Inhaber	dar. weibl.	Mithelfende Familienangehörige	dar. weibl.	Arbeiter	dar. weibl.	Angestellte	dar. weibl.	Beamte	dar. weibl.	Lehrlinge u. dgl.	dar. weibl.
Nichtlandw. Gärtn. und Tierzucht	434	123	357	243	724	175	82	47	—	—	57	28
Energiewirtschaft, Wasserversorgung	3	—	—	—	2 294	206	2 446	718	556	37	138	56
Verarbeitendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)	12 201	3 182	4 708	3 420	138 953	50 138	54 427	21 924	—	—	11 480	2 567
Baugewerbe	3 345	162	1 178	729	46 218	807	5 939	1 732	—	—	1 752	111
Handel	21 917	7 482	8 012	6 085	23 557	7 268	54 594	33 224	—	—	8 318	4 589
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	1 974	199	570	316	27 175	4 532	7 880	4 395	16 909	2 370	1 247	102
Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe	749	99	118	101	1 942	1 224	24 985	12 200	653	93	1 441	411
Dienstleistungen v. Unternehmen u. freien Berufen	20 973	6 229	6 138	4 988	27 499	17 439	30 596	18 048	37	1	4 177	2 533
Organisationen ohne Erwerbscharakter	—	—	—	—	3 172	2 316	9 325	5 566	315	14	589	433
Gebietskörperschaften und Sozialversicherungen	—	—	—	—	11 032	4 896	28 664	16 072	23 161	2 748	1 472	590
zusammen	61 596	17 476	21 081	15 882	282 566	89 001	218 938	113 926	41 631	5 263	30 671	11 420

desgleichen in %

Nichtlandw. Gärtn. u. Tierzucht	0,7	0,7	1,7	1,5	0,3	0,2	0,0	0,0	—	—	0,2	0,2
Energiewirtschaft, Wasserversorgung	0,0	—	—	—	0,8	0,2	1,1	0,6	1,3	0,7	0,5	0,5
Verarbeitendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)	19,8	18,2	22,3	21,5	49,2	56,3	24,9	19,3	—	—	37,4	22,5
Baugewerbe	5,4	0,9	5,6	4,6	16,4	0,9	2,7	1,5	—	—	5,7	1,0
Handel	35,6	42,8	38,0	38,3	8,3	8,2	24,9	29,2	—	—	27,1	40,2
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	3,2	1,1	2,7	2,0	9,6	5,1	3,6	3,9	40,6	45,0	4,1	0,9
Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe	1,2	0,6	0,6	0,7	0,7	1,4	11,4	10,7	1,6	1,8	4,7	3,6
Dienstleistungen v. Unternehmen u. freien Berufen	34,1	35,7	29,1	31,4	9,7	19,6	14,0	15,8	0,1	0,0	13,6	22,2
Organisationen ohne Erwerbscharakter	—	—	—	—	1,1	2,6	4,3	4,9	0,8	0,3	1,9	3,8
Gebietskörperschaften und Sozialversicherungen	—	—	—	—	3,9	5,5	13,1	14,1	55,6	52,2	4,8	5,1
zusammen	100											

Dienstleistungen, im Handel, teils auch im Verkehrs- und Nachrichtenwesen und im öffentlichen Dienst eine große Rolle. In der überaus kräftig gewachsenen Angestelltenschaft dominieren zwei Wirtschaftsabteilungen. Das verarbeitende Gewerbe beschäftigt nämlich fast genau so viele Angestellte wie der Handel (54400 gegen 54600). Freilich kommt die Übereinstimmung nur daher, daß im verarbeitenden Gewerbe außer den rein kaufmännischen und Bürokräften auch die zahlreichen technischen Mitarbeiter mitgezählt sind. Leider wurde bei der Arbeitsstättenzählung nicht eigens nach diesen gefragt, so daß sie sich nicht absetzen lassen. Aber bei zukünftigen Zählungen sollte eine solche Unterscheidung vorgesehen, d. h. das kaufmännische samt Büropersonal und das technische Personal jeweils für sich getrennt erfaßt werden. Am drittstärksten sind die Angestellten im Dienstleistungsgewerbe vertreten (rd. 30600 = $\frac{1}{7}$ aller Ang.). Nur knapp 2000 weniger sind in der öffentlichen Verwaltung einschl. Sozialversicherung beschäftigt (28700). Unsere Banken und Versicherungen samt allen im Stadtbereich liegenden Zweigstellen (ohne Postscheckamt und -sparkasse) zählten schließlich rd. 25000 Angestellte. Die meisten weiblichen Angestellten sind mit Abstand als Verkäuferinnen und Bürokräfte im Handel tätig (33200 = 29%). Am zweitstärksten ist die Gruppe der weiblichen Bürokräfte des verarbeitenden Gewerbes (21900 = 19%). Das Dienstleistungsgewerbe zählte rd. 18000, ferner die öffentliche Verwaltung rd. 16000 (halb so viel wie der Handel) und das Bank- und Versicherungsgewerbe rd. 12200 weibliche Angestellte. Die rd. 30700 Lehrlinge, Anlernlinge, Praktikanten und Volontäre (darunter 11400 = 37% weibliche) verteilen sich keineswegs im gleichen Verhältnis über die einzelnen Wirtschafts-

bereiche wie die Gesamtheit der Arbeitskräfte. Zahlenmäßig das größte Lehrplatzangebot weist noch immer das verarbeitende Gewerbe, vorab das Handwerk auf. Es beschäftigt in München im ganzen 11500 = 37% sämtlicher Lehrlinge. An 2. Stelle folgt der Handel mit rd. 8300 Lehrplätzen (27%) und an 3. Stelle das Dienstleistungsgewerbe, in dem rd. 4200 junge Menschen (14%) eine Berufsausbildung erhalten. Bezogen auf alle Beschäftigten ist die Lehrlingshaltung im Handel am stärksten; auf 100 Beschäftigte treffen hier 7 Lehrlinge. Im verarbeitenden Gewerbe entfallen nur mehr 5 und im Baugewerbe nur noch 3% der Beschäftigten auf Lehrlinge. Auch die Wirtschaftsabteilung Banken und Versicherungen erreicht mit knapp 5% bei weitem nicht mehr den Lehrlingsanteil von früher. In den neuen Zahlenrelationen kommt deutlich zum Ausdruck, daß sich Regeneration und Zuwachs in den Berufen wegen des verstärkten Berufszuganges aus Fach- und höheren Schulen, ferner wegen der verbreiteten Berufstätigkeit verheirateter Frauen, des Heranziehens fehlender Arbeitskräfte von auswärts (selbst aus dem Ausland), wegen ständiger Berufsumschulungen für einträglichere Tätigkeiten und nicht zuletzt wegen der fortgeschrittenen Mechanisierung und Automation fast aller Arbeitsvorgänge heute in ganz anderen Bahnen vollziehen, wie das früher der Fall war. Unter diesen Umständen sind natürlich Lehrlingsquoten, die bisher bei der Nachwuchslenkung als Richtmaß galten, als überholt anzusehen. Die größte Zahl weiblicher Lehrlinge beschäftigten die Münchener Groß- und Einzelhandelsgeschäfte. Im ganzen zählten sie rd. 4600 weibliche Handelslehrlinge, das waren $\frac{2}{5}$ aller Lehrlinge. Die Lehrlingsquote des weiblichen Nachwuchses im Handel hat sich mit fast 8% sämtlicher weiblichen Beschäftigten auf relativ hohem

Stand gehalten. Rd. 2600 weibliche Lernende folgen dann im verarbeitenden Gewerbe; teils handelt es sich um gewerbliche, teils um Bürolehrlinge. Etwa die gleiche Zahl an Lehrplätzen besitzt unser Dienstleistungsgewerbe (2500 = 22%); dort sind bekanntlich die Hauptanziehungspunkte das Friseur- und das Gaststättengewerbe.

Bei der Arbeitsstättenzählung 1961 erfolgte neben einer Aufbereitung nach Arbeitsstätten (örtliche Einheiten) auch eine nach Wirtschaftseinheiten oder Unternehmen. Als solche galten einmal die selbständigen Firmen, die sog. einzige Niederlassungen sind, zum anderen die Zusammenfassungen von Haupt- und Zweigniederlassungen, die einen gleichen Firmennamen tragen. Die Unternehmen sind natürlich nur am Stammsitz (d. h. am Firmensitz bei einzigen Niederlassungen bzw. am Sitz der Hauptniederlassung bei Firmen mit Zweigniederlassungen) gezählt worden. Bekanntlich waren auf dem Arbeitsstättenbogen jeder Hauptniederlassung zugleich auch Daten über sämtliche zum gleichen Unternehmen gehörige Zweigniederlassungen verlangt worden.

Das Bayerische Statistische Landesamt hat die Auszählung dankenswerterweise erstmals auch für München durchgeführt. Es hat sich ergeben, daß in unserer Stadt

rd. 57600 Unternehmen ihren Sitz haben. Sie verfügen über einen Mitarbeiterstab von insgesamt 651000 Personen. Im Unterschied zur Arbeitsstättenzählung sind in dieser Beschäftigtenzahl, wie oben gesagt, die Belegschaften auswärtiger Zweigniederlassungen der Münchener Unternehmen mit-enthalten, nicht dagegen solche örtlicher Zweigniederlassungen auswärtiger Stammfirmen. Der Gesamtpersonalstand der Münchener Unternehmen liegt um rd. $\frac{1}{8}$ höher als der sämtlicher im Stadtbereich gelegenen 63534 gewerblichen

Arbeitsstätten (d. h. ohne die der Gebietskörperschaften und der Organisationen ohne Erwerbscharakter, die nicht als gewerbliche Unternehmen anzusehen sind). Die Beschäftigtenzahl der letzteren war nämlich (542354 Personen) um 108656 oder $\frac{1}{5}$ kleiner als die der Münchener Unternehmen. In der größeren Kapazität unserer Unternehmen kommt die weit über den örtlichen Bereich ausstrahlende Bedeutung der gewerblichen Wirtschaft Münchens klar zum Ausdruck.

In ökonomischer und soziologischer Hinsicht ist von größter Bedeutung, daß in dem vielfältigen Gefüge der Unternehmensformen in München auch heute noch das persönliche Element des selbständigen Unternehmens eine führende Rolle spielt. Unter den 57600 Unternehmen stehen die Einzelunternehmen, d. h. solche, die von einem oder mehreren Inhabern betrieben werden, mit einem Anteil von $\frac{9}{10}$ bei weitem an der Spitze. Ihrer Zahl nach an nächster Stelle folgen die Personengesellschaften (1922 offene Handelsges. und 1315 Kommanditges.). Unter den Kapitalgesellschaften waren nur die Gesellschaften mit beschränkter Haftung (1260) mit relativ hohem Anteil vertreten. Hingegen fallen die 114 in München domizilierenden Aktiengesellschaften bzw. Kommanditgesellschaften auf Aktien der Zahl nach (2 $\frac{0}{10}$) kaum mehr ins Gewicht. Aber in Wirklichkeit war und ist ihre wirtschaftliche Bedeutung natürlich die allergrößte, wie aus den Beschäftigtenzahlen zu ersehen ist. Die Aktiengesellschaften weisen mit Abstand den höchsten Beschäftigten-durchschnitt auf (1809 Pers. je Unternehmen), während unter den Einzelunternehmen überwiegend kleine Firmen unter 5 Beschäftigten vorherrschen. Die Gesamtbeschäftigtenzahl der 114 Aktiengesellschaften kommt infolgedessen bis auf eine Differenz von 6000 Per-

Die Unternehmen mit Sitz in München nach der Rechtsform 1961

Unternehmen betrieben	Zahl	%	Beschäftigte	%	Beschäftigte je Unternehmen
v. einer Pers. als Inh.	48 738	84,7	185 262	28,5	3,8
v. mehr. Pers. als Inh.	3 863	6,7	26 763	4,1	6,9
als offene Handelsges.	1 922	3,3	49 813	7,6	25,9
als Kommanditges.	1 315	2,3	87 305	13,4	66,4
als Ges. m. beschr. Hftg.	1 260	2,2	65 077	10,0	51,6
als Akt.-Ges. bzw. Kommanditges. auf Aktien	114	0,2	206 194	31,7	1 808,7
als eingetr. Genossensch.	95	0,2	5 837	0,9	61,4
unter ein. sonst. pr. Rechtsf. ...	125	0,2	6 698	1,0	53,6
v. ein. Körpersch. d. ö. R. u. dgl.	130	0,2	18 061	2,8	138,9
zusammen	57 562	100	651 010	100	11,3

sonen (206 000 gegen 212 000) an die der Zehntausende Einzelunternehmen heran. Entsprechend den sehr unterschiedlichen Beschäftigungskapazitäten der Unternehmensformen ergibt sich ihre eigentliche Bedeutung als Arbeitgeber wie folgt: rd. 42% aller Beschäftigten sind bei Kapitalgesellschaften tätig, 33% bei Einzelunternehmen, 21% bei Personengesellschaften und der Rest (4%) bei Unternehmen von Körperschaften und solchen sonstiger privater Rechtsform. Wie es um die einzelnen Organisationsformen in den Wirtschaftsbereichen bestellt ist, kann schließlich aus der Hauptübersicht über die Unternehmen nach Wirtschaftsabteilungen bzw. -gruppen abgelesen werden. Im großen und ganzen ergibt sich ein ähnliches Bild wie bei den Arbeitsstätten. Die Unternehmen des verarbeitenden Gewerbes, des Handels und der Dienstleistungen sind in unserer Stadt die stärksten Säulen des Wirtschaftsgefüges, sei es nach ihrer Zahl, sei es nach ihrer Beschäftigtenkapazität. Die größte Zahl von Unternehmen (nahezu 20 000) ergibt sich in der Wirtschaftsabteilung 7 (Dienstleistungen), weil hier auch die freiberuflichen Arbeitsstätten der Ärzte, Rechtsanwälte, freischaffenden Künst-

ler u. dgl. in die Unternehmensstatistik aufgenommen wurden. Wäre nicht so vorgegangen worden, würde auch in München der Handel (rd. 19 900 Groß- und Einzelhandelsunternehmen sowie selbständige Handelsvertretungen) nach der Zahl der Unternehmen an der Spitze stehen. Die Einrechnung der freien Berufe erklärt auch, daß es im Wirtschaftsbereich Dienstleistungen so gut wie keine andere Unternehmungsform wie den von Inhabern geleiteten Einzelbetrieb gibt. Rd. 95% der einschlägigen Dienstleistungsunternehmen, u. a. Gaststätten, Friseure, Wäschereien, Verlage, freie Berufe aller Art, sind Einzelunternehmen; auf diese (19 054) entfällt ein Beschäftigtenanteil von 70% (62 000 Beschäftigte). Die Zahl der Einzelunternehmen im Handel belief sich mit rd. 17 700 auf knapp $\frac{9}{10}$ sämtlicher Handelsunternehmen. Ihr Beschäftigtenanteil an allen Handelsbediensteten stellte sich indes auf nur 48% (53 500 Beschäftigte). Neben den Einzelunternehmen spielen im Münchener Handel die Personengesellschaften (offene Handelsges., Kommanditges.) und die Gesellschaften mit beschränkter Haftung, auf die zusammen 39% Beschäftigte der Sparte treffen, eine weitaus größere Rolle als

**Die Unternehmen mit Sitz in München nach Wirtschaftsabteilungen
bzw. -gruppen und nach Rechtsformen 1961**

Wirtschaftsabteilung, -unterabteilung bzw. -gruppe	Unternehmen insgesamt				Die Unternehmen werden betrieben *)									
					von einer oder mehreren Personen (nicht OHG oder KG)		als offene Handels- ges. bzw. Komman- ditages.		als Ges. mit be- schränkter Haftung		als Aktien- ges. bzw. Kommand- ges. auf Aktien		als eingetr. Genossen- schaft	
	Zahl	%	Beschäftigte	%	Zahl	Beschäftigte	Zahl	Beschäftigte	Zahl	Beschäftigte	Zahl	Beschäftigte	Zahl	Beschäftigte
0 Nichtlandw. Gärtnerei u. Tier- zucht	396	0,7	1 655	0,3	380	1 471	11	123	—	—	—	—	1	—
1 Energiewirtsch. u. Wasserversorg., Bergbau	50	0,1	19 371	3,0	4	12	—	—	2	—	10	15 997	—	—
dav. Energiewirtsch., Wasserversorgung	44	0,1	10 047	1,6	2	—	—	—	1	—	7	6 684	—	—
2 Verarbeitendes Gew. (ohne Baugew.) ...	11 254	19,5	298 479	45,8	10 067	58 183	825	64 064	293	29 771	35	145 060	6	136
Chem. Indust.,dav. Mineralölverarb. ...	243	0,4	9 449	1,5	144	1 329	50	1 865	44	3 856	5	2 399	—	—
Kunststoff-, Gummi- u. Asbestverarbeitg. Gew. u. Verarb. v. Steinen u. Erden; Feinkeramik u. Glasgewerbe	113	0,2	8 554	1,3	85	552	14	2 349	13	725	1	—	—	—
Eisen- u. NE- Metallerzeugg., Gieß- u. Stahlver- formung	266	0,4	6 950	1,1	218	1 970	32	1 313	14	364	1	—	—	—
Stahl-, Masch.- u. Fahrzeugbau	520	0,9	5 310	0,8	467	2 998	39	1 757	11	460	1	—	—	—
Elektrotechn., Feinm. u. Opt., Herst. v. EBM- Waren, Musikinstr., Sportg., Spiel- u. Schmuck- u.	1097	1,9	47 802	7,3	924	8 644	114	14 809	51	6 921	5	17 395	—	—
Holz-, Papier- u. Druckgewerbe ...	1134	2,0	131 015	20,1	963	6 756	111	15 168	52	6 968	5	101 987	—	—
Leder-, Textil- u. Bekleidungs-gew. .	1726	3,0	25 438	3,9	1470	8 508	198	9 937	45	4 556	4	1 969	1	—
Nahrungs- u. Genußmittelgew. .	4440	7,7	39 922	6,1	4210	17 618	174	12 286	44	3 963	2	—	1	—
	1715	3,0	24 039	3,7	1586	9 808	93	4 580	19	1 958	11	7 266	4	127
3 Baugewerbe	3146	5,5	72 385	11,1	2925	29 704	166	31 642	47	6 875	4	4 041	—	—
dav. Bauhauptgew. Ausbau- u. Bauhilfsgewerbe .	880	1,5	58 258	8,9	744	17 411	95	30 136	34	6 580	4	4 041	—	—
	2266	4,0	14 127	2,2	2181	12 293	71	1 506	13	295	—	—	—	—
4 Handel	19912	34,6	110 836	17,0	17704	53 538	1674	25 085	476	17 730	15	10 742	33	3673
dav. Großhandel ...	4290	7,5	50 134	7,7	3136	15 685	791	13 639	323	9 389	13	10 616	24	771
Handelsvermittlg. Einzelhandel insg., und zwar mit Waren versch. Art Nahr.- u. Genuß- mitteln	5036	8,7	10 466	1,6	4773	8 558	212	1 086	46	570	—	—	4	246
	10586	18,4	50 236	7,7	9795	29 295	671	10 360	107	7 771	2	—	5	2656
	119	0,2	419	0,1	110	228	6	167	2	—	—	—	—	—
	4706	8,2	15 159	2,3	4568	9 745	123	814	10	1 979	—	—	3	2619

*) Die in sonstigen Rechtsformen betriebenen Unternehmungen (Differenzen zu den Sp. 1 und 3) sind nicht eigens aufgeführt, (.) Zahlenwert aus Geheimhaltungsgründen nicht angegeben.

Wirtschaftsabteilung, -unterabteilung bzw. -gruppe	Unternehmen insgesamt				Die Unternehmen werden betrieben *)									
					von einer oder mehreren Personen (nicht OHG oder KG)		als offene Handels- ges. bzw. Komman- ditages.		als Ges. mit be- schränkter Haftung		als Aktien- ges. bzw. Kommand- ges. auf Aktion		als eingetr. Genossen- schaft	
	Zahl	%	Be- schäf- tigte	%	Zahl	Be- schäf- tigte	Zahl	Be- schäf- tigte	Zahl	Be- schäf- tigte	Zahl	Be- schäf- tigte	Zahl	Be- schäf- tigte
Bekleid., Wäsche, Sportart., Schuhen	1656	2,9	11 868	1,8	1447	5 888	183	4 794	24	1 125	1		1	
Hausrat u. Wohnbedarf	753	1,3	5 377	0,8	654	2 571	81	1 525	16	1 250	—	—	1	
Elektro, Optik u. Uhren	724	1,2	4 132	0,6	634	2 769	79	884	10	394	1	—	—	—
Papierwaren	790	1,4	2 584	0,4	738	1 898	38	452	13	230	—	—	—	—
pharmaz. u. kosmet. Erzeugn. .	758	1,3	3 229	0,5	672	2 496	84	684	2	—	—	—	—	—
Brennst. und Mineralölerz.	242	0,4	1 036	0,2	211	691	25	203	6	142	—	—	—	—
Fahrzeugen, Masch. sonst. Waren	340	0,6	4 914	0,8	279	1 603	39	742	22	2 569	—	—	—	—
	498	0,9	1 518	0,2	482	1 406	13	95	2	—	—	—	—	—
5 Verkehr und Nachrichten- übermittlung	2002	3,5	16 021	2,5	1808	5 435	86	2 289	59	2 016	1		1	
6 Kreditinstitute u. Versicherungsgew. dav. Kredit- u. sonst. Finanzierungs- institute	822	1,4	44 033	6,8	659	1 687	51	1 800	31	561	32	28 691	20	1641
Versicherungsgew.	208	0,3	20 715	3,2	116	313	30	1 455	23	499	10	10 745	20	1641
	614	1,1	23 318	3,6	543	1 374	21	345	8	62	22	17 946	—	—
7 Dienstl. v. Unt. u. freien Berufen ...	19980	34,7	88 230	13,5	19054	61 995	424	12 115	352	8 115	17	1 630	34	381
dav. Gaststätten- u. Beherberg. gew.	2927	5,1	20 007	3,1	2806	15 633	81	3 212	12	904	2	—	—	—
Wäscherei u. Reinigung	927	1,6	9 589	1,5	888	7 406	30	2 063	7	111	—	—	—	—
Friseure- u. Körperpflege	1297	2,3	6 297	1,0	1280	6 039	15	245	2	—	—	—	—	—
Wissenschaft, Bildung, Erzie- hung, Sport	947	1,7	2 659	0,4	921	2 149	8	82	5	25	1	—	—	—
Kunst, Theater, Film, Rundfunk ..	2440	4,2	7 767	1,2	2323	3 537	44	892	60	1 244	3	57	1	—
Verlags-, Literatur- u. Pressewesen	1669	2,9	9 410	1,4	1518	3 742	75	3 509	63	1 303	1	—	—	—
Gesundheitswesen	3129	5,4	8 040	1,2	3117	7 768	9	178	—	—	—	—	—	—
Veterinärwesen ...	38	0,1	65	0,0	38	65	—	—	—	—	—	—	—	—
Rechts-, Wirtschafts- beratung	2250	3,9	7 829	1,2	2178	6 186	15	205	45	670	3	223	2	—
Architektur- und Ingenieurbüros ...	1625	2,8	5 124	0,8	1589	4 025	11	211	18	499	1	—	1	—
Wirtschafts- werbung	806	1,4	2 353	0,4	754	1 246	27	343	25	764	—	—	—	—
Grundst.- und Wohnungswesen ..	867	1,5	4 828	0,7	644	1 586	76	579	99	1 663	6	447	30	358
Sonstige Dienst- leistungen	1058	1,8	4 262	0,6	998	2 613	33	596	16	919	—	—	—	—
zusammen 0—7 ...	57562	100	651 010	100	52601	212 025	3237	137 118	1260	65 077	114	206 194	95	5837

*) Die in sonstigen Rechtsformen betriebenen Unternehmungen (Differenzen zu den Sp. 1 und 3) sind nicht eigens aufgeführt,
(.) Zahlenwert aus Geheimhaltungsgründen nicht angegeben.

in der gewerblichen Wirtschaft. Wären in diese Statistik auch die Waren- und Kaufhäuser samt ihrem Personal einbezogen worden, die als Filialbetriebe auswärtiger Stammfirmen (zumeist Kapitalgesellschaften) unberücksichtigt geblieben sind, würde noch deutlicher zum Ausdruck gekommen sein, daß sich das Schwergewicht der Beschäftigung auch im Handel immer mehr auf Gesellschaftsunternehmen verlagert.

Für das verarbeitende Gewerbe gilt das gleiche. Im Zuge fortgeschrittener Industrialisierung ist jetzt in München eine ganze Reihe Kapitalgesellschaften zu den großen und größten Arbeitgebern aufgerückt; das Arbeitsfeld der Vielzahl kleiner handwerklicher Einzelbetriebe ist häufig auf Zulieferfunktionen für die Industrie ausgerichtet. Von den Beschäftigten des gesamten verarbeitenden Gewerbes entfallen nur noch rd. $\frac{1}{5}$ auf Einzelfirmen, vorwiegend des Handwerks. Fast die Hälfte aller Arbeitnehmer (145 000) sind Betriebsangehörige von Aktiengesellschaften, 22% gehören zum Personal von Personengesellschaften und weitere 10% zum Personal von Gesellschaften mit beschränkter Haftung. Eine noch weitgehendere Zusammenfassung der Produktionsanlagen unter der Leitung von Kapitalgesellschaften besteht in der Wirtschaftsabteilung Energiewirtschaft und Wasserversorgung, wo 83% aller Arbeitsplätze auf Unternehmen in der Rechtsform von Aktiengesellschaften treffen. Die restlichen 17% sind Arbeitsplätze in Unternehmen, die von öffentl.-rechtlichen Körperschaften betrieben werden. Hingegen ist unser Baugewerbe auch heute noch eine Domäne selbständiger Einzelunternehmer. Zu ihnen zählten 2925 von insgesamt 3146 Münchener Bauunternehmen. Freilich handelt es sich dabei um durchschnittlich kleinere Bau- und Ausbaufirmen mit insgesamt rd. 29 700 Arbeitnehmern, das waren 41% der

Beschäftigten sämtlicher Bauunternehmen. Die größeren Baufirmen werden vielfach in der Rechtsform offener Handelsgesellschaften bzw. von Kommanditgesellschaften geführt; in diesen Kategorien gibt es bei uns 166 Unternehmen mit 31 600 Arbeitnehmern, d. h. sie beschäftigen noch rd. 2000 Personen mehr als das Gros der 2900 Einzelfirmen. Auf Kapitalgesellschaften trafen nur 14% der baugewerblichen Arbeitnehmer. Im Bank- und Versicherungswesen herrscht eindeutig die Organisationsform der Aktiengesellschaft vor, auf die 65% der Beschäftigten der Münchener Unternehmen (28 700) treffen. Die Vorrangstellung der Aktiengesellschaften ist im Versicherungswesen sogar viel ausgeprägter als im Bereich der Kreditinstitute. Von den 23 318 Beschäftigten der Münchener Versicherungsgesellschaften entfielen 17 946 oder 77% auf solche von Aktiengesellschaften, dagegen belief sich der Beschäftigtenanteil der hier ansässigen Bankunternehmen in der Organisationsform der Aktiengesellschaften auf nur 52% (10 745 von 20 715 Beschäftigten). Neben den großen Bankgesellschaften hat sich in München eine ganze Reihe öffentlich-rechtlicher Institute (Sparkassen, Gemeindebank u. dgl.) in gute Position gebracht. Ihr Beschäftigtenanteil ergibt sich mit rd. 29% überraschend hoch (6052 Beschäftigte). An den restlichen 19% der Beschäftigten der Münchener Bankunternehmen waren beteiligt: Bankinstitute mit einem oder mehreren Inhabern mit 2%, Institute in der Rechtsform der offenen Handels- oder Kommanditges. mit 7%, Gesellschaften mit beschränkter Haftung mit 2% und schließlich Genossenschaftsbanken mit 8%. Im Versicherungswesen bestehen neben den großen Versicherungsunternehmen, auf die sich Münchens Ruf als bedeutender Versicherungsplatz in erster Linie gründet, noch eine Reihe kleiner und mittlerer Versicherungen

und vor allem eine große Zahl selbständiger Versicherungsagenturen aller möglichen privaten Rechtsformen, deren Angestellte samt Inhaber zusammen 22% der Gesamtbeschäftigten der Münchener Versicherungsunternehmen ausmachten (5372). Nicht befriedigend ist das Münchener Ergebnis der Unternehmensstatistik bezüglich der Erfassung der öffentlich-rechtlichen Versicherungen. Für diese errechnet sich nur ein Beschäftigtenanteil von 1%, Bekanntheitsmaß gilt aber gerade München in dieser Kategorie als bedeutender Schwerpunkt. Da die größte öffentlich-rechtliche Institution dieser Art aber zugleich auch Behörde ist, wurde sie als solche in die Unternehmensstatistik nicht mit-

aufgenommen. In der für München so bedeutsamen Verkehrswirtschaft spielen neben den vielen kleinen Transportfirmen selbständiger Fuhrunternehmer noch eine Reihe größerer Betriebe in der Rechtsform der offenen Handelsgesellschaften bzw. der Kommanditgesellschaften sowie der Gesellschaften mit beschränkter Haftung eine führende Rolle. Auf sie trafen 61% der Beschäftigten aller in der Verkehrssparte erfaßten Unternehmen, von denen freilich Bundesbahn und Bundespost ausgenommen waren. Die restlichen 39% der Beschäftigten entfielen fast ausschließlich auf Verkehrsunternehmen öffentlich-rechtlicher Körperschaften, insbesondere städtische Verkehrsbetriebe. *Dr. Mi.*

Münchener statistische Kurznachrichten

Auch in unserer Stadt wird der Einwohnerzuwachs kleiner. Man hat es sich angewöhnt, damit zu rechnen, daß unsere Stadt alle Jahre um 30000 bis 35000 Einwohner zunimmt. Wenn nicht alles trügt, heißt es nun, von dieser gewohnten Vorstellung Abschied nehmen. Nach dem Ergebnis der neuesten Fortschreibung hatte München am 30. September 1963 1162291 Einwohner, das waren um 19669 mehr als zu Jahresbeginn. Gemessen an dem heutigen Wachstum anderer Großstädte ist dies sehr viel, im Vergleich zu 1962 und 1961 (rd. 26000 bzw. 22500) aber ein spürbarer Abfall. Im 3. Vierteljahr war die Zunahme nur noch etwa zwei Drittel so groß wie in den Vorjahren. Sicherlich wird das letzte Vierteljahr mit dem Herbstansturm der Studenten und der Rückkehr von Saisonarbeitskräften aus dem bayerischen Oberland einen neuen Anstieg bringen, das bisherige Jahresergebnis kann aber nicht mehr erreicht werden¹⁾.

¹⁾ Das während der Drucklegung angefallene Oktoberergebnis des Wanderungsgewinns zeigt einen Rückgang um $\frac{1}{3}$ gegenüber Oktober 1962.

Zu fragen ist, ob die Wachstumshemmung vorübergehend ist oder einen Tendenzumschwung andeutet. Zwei Tatsachen, die den untenstehenden Zahlenreihen entnommen werden können, sind dabei wichtig:

1. Der Zuzug nach München hat keineswegs nachgelassen, nur mehr Menschen als früher ziehen wieder weg. Aus den Erfahrungen der Vorkriegszeit wissen wir, daß eine solche vermehrte Bevölkerungsfuktuation häufig mit wirtschaftlicher Unsicherheit einhergeht.
2. Immer mehr sind es die Ausländer, insbesondere Gastarbeiter, auf die sich der Wanderungsgewinn stützt. Am Zuzugsüberschuß Münchens waren sie beteiligt

1961 mit 31%,

1962 mit 45%,

1963 (Jan. bis Sept.) mit 59%.